

Hs. 531

Virginal

Papier · 4 Bl. · wohl 15. Jh. 1. Hälfte

Zählung der Blätter nach HEINZLE a. u. a. O. 163 · wohl nur oben (Bl. 2 und 3) bzw. unten (Bl. 1 und 4) beschnitten bzw. abgerissen auf $10-11,5 \times 15,5$ (Bl. 1 und 4) und $15,5-19 \times 15,5$ (Bl. 2 und 3); ursprüngliche Blattgröße wohl $22 \times 15,5$ · Textverlust durch Leimreste, Abnutzung und Beschädigung (hauptsächlich Wurmfraß) · Bl. 1 und 2 sowie 3 und 4 sind zwei jeweils aufeinander folgende Blätter. Vgl. HEINZLE a. u. a. O. 164 · ursprüngliche Schrifthöhe etwa 19,5, Schriftbreite 9–10 · abgesetzte Verszeilen, ursprünglich 30–31 · Bastarda, dieselbe Hand wie in Stuttgarter Fragmenten (Näheres s. u.); Anfangsbuchstabe der Strophen jeweils ausgerückt.

Nach der Schrift wohl in der 1. Hälfte des 15. Jhs entstanden. Die Fragmente gehörten nach HEINZLE a. u. a. O. 162f. zu derselben Handschrift wie Bruchstücke der Landesbibliothek Stuttgart (in HB VII 37 und Cod. Fragm. 63). Näheres zu den Stuttgarter Fragmenten, die aus Einbänden der Konstanzer Dombibliothek stammen, s. HEINZLE a. u. a. O. 157–162 · dienten bis ins 19. Jh. als Einbandmakulatur. Nach LEXER a. u. a. O. 377 abgelöst von dem früheren Bibliothekar Heinrich Amann (seit 1836 Oberbibliothekar, 1849 ausgeschieden).

Mundart: schwäbisch.

M. LEXER, Dietrich und seine Gesellen. Bruchstücke, in: ZFDA 13 (1867) 377–381 · Albrecht von Kemnaten, Dietrichs Abenteuer (= Virginal), hg. von J. ZUPITZA (1870) XI f. (als f) · J. HEINZLE, Zur Überlieferung der ›Virginal‹: Die Stuttgarter und die Freiburger Bruchstücke, in: ZFDA 103 (1974) 162–165.

VIRGINAL. (1^r–2^v) Nach der Überlieferung h: Vers 205, 1–12; 207, 5 – 208, 3; 210, 3 – 211, 13; 212, 10 – 214, 5. Unvollständig. *Nun schowent sprach der junge man / ...* (Lücken) ...–... / *er nam des wirtes worti war.* Druck: Hg. von J. Zupitza (s. o.) 40f. (3^r–4^v) Nach der Überlieferung w: Vers 353, 12 – 355, 9; 356, 1 – 357, 13; 358, 1–13; 360, 6 – 361, 5. Unvollständig. *⟨...⟩y hått⟨...⟩t selten ⟨...⟩/ ...* (Lücken) ...–... / *⟨...⟩ie ⟨...⟩ôs in in die o⟨...⟩n trang.* Druck: Dietrichs erste Ausfahrt, hg. von F. STARK (1860) 129–132. Druck aller hier vorliegenden Fragmente: LEXER a. a. O. 377–381. Die Hs., zu der die Fragmente gehörten, vermittelte zwischen den Überlieferungen h und w. Näheres s. HEINZLE a. a. O. 164f.

Hs. 532,1 seit 1984 bei Hs. 980

Hs. 532,2 seit 1984 bei Hs. 980

Hs. 532,3

Rudolf von Ems

Pergament · 1 Bl. · Ende 13./Anfang 14. Jh.

Wohl nur am inneren Seitenrand beschnitten auf $22,5 \times 15,5$; dadurch, durch keilförmige Einschnitte sowie durch Abnutzung und Beschädigung Textverlust · Schriftraum $19-19,5 \times 11,5-12,5$ · 2 Spalten ·

36 abgesetzte Verszeilen; jede zweite Zeile eingerückt · Textura, 1 Hand; die Anfangsbuchstaben der nicht eingerückten Verse sind Majuskeln · zu Beginn der Abschnitte 2–3zeilige Lombarden, abwechselnd rot und blau mit Fleuronné in der Gegenfarbe.

Nach der Schrift Ende 13./Anfang 14. Jh. entstanden · diente als Einbandbezug; Aufschrift (r^b): C. Daneben schwer lesbare Titelaufschrift, war nicht identifizierbar · Terminus ante quem der Auslösung: 4.12. 1865 (Datum der dem ZETTELKATALOG beiliegenden Beschreibung von Matthias Lexer).

Mundart: alemannisch.

RUDOLF VON EMS: WELTCHRONIK Vers 17088–17231 der Ausgabe von G. EHRISMANN (1915) S. 235–237 (<...> vor gestriten / <...> in manlichen siten ...–... / vil werdecliche wart in <...>). Näheres zur Textüberlieferung s. K. RUH, Ein Fragment der Weltchronik Rudolfs von Ems, in: ZFDA 99 (1970) 82 Anm. 2.

Hs. 532,4

Rudolf von Ems

Pergament · obere Hälfte eines Blattes · 14. Jh.

Unten und am äußeren Seitenrand (sonst wohl kaum) beschnitten auf 15 × 15,5–16; ursprüngliche Blattgröße wohl etwa 30 × 18 · Textverlust durch Seitenrandbeschnitt, Abnutzung und Beschädigung · Schrifthöhe vor Beschnitt etwa 26, 5, Schriftbreite 14–14,5 · 2 Spalten · 37 (ursprünglich 72–73) abgesetzte Verszeilen; jede zweite Zeile eingerückt · Textura, 1 Hand; die Anfangsbuchstaben der nicht eingerückten Verse sind Majuskeln · rubriziert; recto^a Platz für Anfangsbuchstabe leer geblieben.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente als Einbandbezug des folgenden Werkes: Homerus, Iliados liber primus, secundus, tertius. Cum interpretatione latina. Ingolstadt 1597 (Signatur: D 2334, bg). Auf dessen Titelblatt: »Guilielmus Brossard Rhetor. 1624«. Vgl. FREIBURGER MATRIKEL I, 927 Nr. 12 (22.11. 1652). Aufschrift des Fragments (verso^b): R. Recto^a am Rand Leimabdruckreste einer Handschrift des 14. Jhs mit roten und blauen Lombarden. Terminus ante quem der Auslösung: 23. 2. 1893 (Datum der dem ZETTELKATALOG beiliegenden Beschreibung von Friedrich Pfaff. Näheres zu Pfaff s. HAGENMAIER I, XIII).

Mundart: bairisch.

RUDOLF VON EMS: WELTCHRONIK Vers 16624–16660, 16696–16732, 16756–16792 und 16829–16865 der Ausgabe von G. EHRISMANN (1915) S. 228–232. Daz dheiner do genaz / ... (Lücken) ...–... / Nach der g(e)legen(h)ait ir stift / sunder <...> <...>rift. Näheres zur Textüberlieferung s. Hs. 532, 3.

Hs. 532,5

Rudolf von Ems

Pergament · 1 Längsstreifen · 14. Jh.

Vom äußeren Seitenrand abgeschnittener Streifen (20,5 × 3–3,5); dadurch auf der Rectoseite nur Versenden (teilweise) und auf der Versoseite nur Versanfänge erhalten · Schrifthöhe vor Beschnitt etwa 18,5 ·